

Sachsendorf, Arnsdorf, Wickershain, Wittgendorf, Stollsdorf, Schwarzbach, Weifsbach, Topfseifersdorf verfügen über dieselben ergiebigen prähistorischen Massenfunde auf der Mark wie wendisch benannte, z. B. Pürsten, Seelitz. Vorgeschichtliche Wälle und Gräber treten ebenfalls in verschiedenen Ortschaften sowohl wendischen als deutschen Namens (Rochlitz, Fischheim, Schwarzbach usw.) auf. Die Deutschen haben augenscheinlich die Dörfer der Rochlitzer Pflege nicht begründet, sondern nur ausgebaut, den Ackerbau gehoben, den übermächtig starken Waldbestand gelichtet, die innerhalb der bereits in Hauptzügen abgegrenzten Ortsflur vorhandenen Liegenschaften endgültig geteilt, vielleicht auch Waldwirtschaft treibende Ortschaften erst zu Ackerbau treibenden umgewandelt. Die ganz eigenartigen Massenfunde auf der Flurscheide halte ich in der Hauptsache für Überreste von Kulthandlungen, die gelegentlich von Flurumzügen, Flursegnungen, Opferungen, Bannungen u. ä. auf der Grenze stattfanden, und zwar meist da, wo die Marken von drei Ortschaften zusammenstießen. Ähnliche Kulthandlungen werden noch jetzt hier und da in katholischen Ländern ausgeübt; die Wurzel dieser Bräuche verliert sich im Dunkel der heidnischen Urzeit. In der Rochlitzer Pflege finden sich auf den Grenzmassenfundstellen vorwendische, slawische und frühdeutsche Findlinge nebeneinander, eine Merkwürdigkeit, die darauf deuten dürfte, daß diese Örtlichkeiten ungemein lange ständig zu gleichem oder ähnlichem Zweck benutzt wurden. Mit den vermutlichen Kulthandlungen dürften zahlreiche Sagen zusammenhängen, wonach in der Nähe dieser abgelegenen Stellen im Grenzgebiet ganz gewöhnlich allerhand fabelhafte Unwesen, meist ohne Kopf (Pferd, Kalb, Reiter, Mann usw.), spuken sollen.

Die heutige Rochlitzer Stadtflur besitzt zwei prähistorische Wälle und weist die meisten und reichsten Massenfundstellen im Grenzgebiet auf, nämlich auf dem Galgenberg, auf dem Schieferberg, auf der Brandsäule, am Münchswinkel, auf der wüsten Lade, auf dem Hospitalfeld, im Kifsling; es sind dies Stellen, auf oder bei welchen es stark umgehen soll. Der Reichtum an derartigen städtischen Fundgebieten ist sicher mit daraus zu erklären, daß in der Stadtflur verschiedene, z. T. urkundlich noch nachweisbare Siedlungen eingegangen sind, deren wenige Bewohner in der Hauptsache nach der Stadt und den Vorstädten verzogen sein mögen. Sehr zahlreich sind in der Stadtflur auf vielen Feldern auch Einzel-funde, besonders wendische Scherben und bearbeitete Feuer-